

Engel könnten nicht schöner singen

Spektakuläre Chorkunst in der ausverkauften Basilika Vierzehnheiligen: Das renommierte Vokalensemble „Cantabile Regensburg“ bezaubert mit Meisterwerken zum Advent.

Von Bernd Schellhorn

Bad Staffelstein – Auch diesmal füllen die himmlischen Stimmen der Regensburger Choristen wieder die Basilika bis auf den letzten Platz: 2015 war „Cantabile Regensburg“ schon einmal hier aufgetreten und hatte sich in die Herzen der oberfränkischen Chorfreunde gesungen. Kein Wunder also, dass das Konzert wieder ausverkauft ist, einen ehrwürdigeren Beginn der Adventszeit gibt es niemals.

Und so sitzen die Familien, Freunde, Jung und Alt gespannt auf den Plätzen. Auf dem Programm steht eine Auswahl von hochwertiger Chorliteratur, die sich aus der Renaissance bis in die Moderne wagt und auch den Jazz einbezieht. Das Aachener Blechbläserensemble unter Leitung von Harry Ries umrahmt mit frühbarocken Quartetten von Giovanni Gabrieli sowie Samuel Scheidt und Organist Markus Ritzel spielt Orgelwerke von Johann Sebastian Bach bis Max Reger.

Dies gestattet den Sängern einmal durchzuatmen nach den schwierigen Chorwerken, die jedem Einzelnen der Chormitglieder höchste Konzentration abverlangen. Als ei-



Cantabile Regensburg berührte sein Publikum in Vierzehnheiligen mit feinsten Chormusik von Barock bis Jazz.

Foto: Schellhorn

ner aus der Handvoll international tätiger deutscher Chöre stellen sich die Regensburger jeder Herausforderung chor-technischer Art. Die Intonation ist haarscharf genau, das chorische Atmen perfekt abgesprochen und ausgeführt. Höhe und Tiefe sind ausgewogen, die Dynamik unbegrenzt und schwierigste Motetten klingen wie selbstverständlich werkgetreu und in sinnlicher Tiefe.

Auch der Kirchenraum wird bei der Aufführung wie in der Zeit der Renaissance mit einbezogen: Zweimal antwortet ein Solisten-Quintett aus der Tiefe der Basilika dem vor dem Hochaltar aufgestellten großen Chor. Dies sorgt für erlebnisreiche Echo-Effekte und wirkungsvolle Struktur. Die Stimmen scheinen im Raum zu schweben und glänzen in der tragenden Raumakustik auf.

Matthias Beckert leitet mit präziser Zeichengebung, kitzelt jede kleinste Wertigkeit aus der Literatur und entlockt den Sängern größte Leidenschaft und Hingabe. Edel und rein beginnt das Ensemble mit „Maria durch ein Dornwald ging“ und zeigt bis zum Konzertende spektakuläre Chorkunst. Die Jazzharmonik des „Der Mond ist aufgegangen“ und die einkomponierten Echos und Effekte

des „Aber Heidschi bumbeidschi“ bilden zwei überirdisch schön anmutende Schlusspunkte. Traumhaft himmlisch und sinnlich erfüllt „Cantabile Regensburg“ die Tage des Wartens auf die Ankunft des Kindes mit einer der wunderbaren Gaben, die jedem Menschen zu eigen ist: Dem Klang der Stimme. Das zutiefst berührte Publikum gibt begeistertsten Applaus.